



Koko La Douce

Frauen, die (sich) Gutes tun

Sie ist genau so schillernd wie natürlich, mondän und trotzdem mädchenhaft und vor allem grundsympathisch. Koko La Douce, Schauspielerin, begeisterte Neu-Dresdnerin und Burlesquerin.

Was im 20. Jahrhundert als Spielart des US-amerikanischen Unterhaltungstheaters vor allem für die Arbeiterklasse Popularität erlangte, hat sich als Genre bis heute überlebt und weiterentwickelt. Im Unterschied zum Striptease wird hier vieles nur angedeutet, gänzliche Nacktheit gilt im Burlesque als Tabu. Vielmehr dominieren ebenso aufregende wie kreative Kostüme, derer sich die Burlesquerinnen allmählich entledigen; viele der Nummern erzählen eigene kleine Geschichten, die nicht selten auch politische oder gesellschaftskritische Elemente enthalten. Und: Das gängige Schönheitsideal vom makellosen Unterwäsche-Model wird hier gänzlich aufgehoben. Nicht wenige Szenegrößen verfügen über eher üppige Proportionen und beweisen eindrucksvoll, dass Erotik und eine sinnliche Ausstrahlung keine Frage des Zentimetermaßes sind.

Koko La Douce, heute selbst eine Szenegröße, kam eher durch Zufall zur Burlesque, auch wenn dieser Weg ihr im Nachhinein fast vorbestimmt scheint. Nach ihrer Schauspielausbildung in Bern folgte 1999 ein erstes Engagement am Staatsschauspiel Saarbrücken - und darauf die große Liebe, der sie nach Hamburg folgte. Nach der Geburt ihres zweiten Kindes und einer langen Auszeit gestaltete sich der Wiedereinstieg in den Beruf schwieriger, als zuerst angenommen: "Ich war da tatsächlich etwas naiv. Natürlich hat da erstmal keiner auf mich gewartet. Ich hab dann viel ausprobiert, aber so richtig war das alles nicht das, was ich wirklich wollte."

Eine Freundin nahm sie schließlich mit ins "Queen Calavera" auf der Reeperbahn, wo sie erstmalig die Burlesquerin Golden Treasure performen sah. "Da hab ich dann auf einmal mitten auf diesen wunderbaren Arsch geuckt und

mich hat sofort der Blitz getroffen." Begeistert von diesem buchstäblich einschlagenden Erlebnis fing Koko an, sich in Eigenregie Grundkenntnisse anzueignen und einige erste eigene Nummern einzustudieren. Trotz Schauspielausbildung kein leichtes Unterfangen mit zwei kleinen Kindern, aber der Knoten war geplatzt: "Irgendwie war das schon immer in mir. Meine erste Strafarbeit in der ersten Klasse bestand darin, 20 mal den Satz 'Ich soll mich auf dem Schulhof nicht ausziehen' in mein Heft zu schreiben - und heute bezahlen Leute Geld dafür, meine Cellulite zu sehen."

Das verdankt sie nicht nur der schier überbordenden Kreativität beim Erarbeiten ihrer Bühnenperformance, sondern auch ihrer Beharrlichkeit: "Ich habe einfach die Leute vom 'Queen Calavera' solange genervt, bis sie mich bei sich auftreten lassen haben", erzählt sie und ihr betörend roter

Mund verzieht sich zu einem breiten Grinsen. Ein Auftritt folgte dem nächsten, und als sie nach fast einem Jahr mit dem Boylesque Hedoluxe nicht nur einen der Kostümbildner der Burlesque-Szene kennenlernte, sondern in ihm auch noch ihren idealen Performancepartner fand, nahm das Schicksal seinen Lauf.

Zusammen nahmen sie an vielen internationalen Events teil, und als beim Burlesque Festival in Amsterdam 2010 Burlesquerinnen gecastet wurden, die außerdem auch noch über eine Schauspielausbildung verfügten, war Koko einfach zur richtigen Zeit am richtigen Ort und wurde für eine Hauptrolle im Low-Budget-Film "Burlesque Assassins" besetzt. "Wir haben den Film in nur dreieinhalb Wochen in Kanada abgedreht und das war eine Wahnsinnszeit. Es waren viele namhafte Burlesquerinnen dabei und es ist ein ziemlicher Splatter-Movie geworden, der es zwar nie in die Kinos geschafft hat, aber einen derartigen Kultstatus in der Szene erreicht hat, dass es natürlich wie eine Art Ritterschlag für mich war, dort mitgespielt zu haben und mich schlagartig bekannt gemacht hat".

Der endgültige Durchbruch gelang Koko, als sie beim Hall of Fame in Las Vegas, der als der bedeutendste Wettbewerb der Szene gilt, den Titel "Miss Exotic World - Most Innovative 2012" errang. Seit nunmehr einem halben Jahr lebt Koko mit Mann und Kindern in Dresden und bringt nun auch hier ihr umfangreiches Burlesque-Knowhow an die Frau: Erstmals am 16. März im Rahmen eines Workshops im Namen der Petits Fours. In dem eintägigen Workshop vermittelt Koko nicht nur Basics wie das Laufen auf Highheels, den artgerechten Umgang mit Federboas und einen formvollendeten Hüftschwung, sondern auch alles, was man sonst noch so zum burlesquen (Über-)Leben braucht. Am Ende kann jede Teilnehmerin eine eigene kleine Choreografie mit nach Hause nehmen.

Im Mittelpunkt steht wie bei jedem von Kokos Kursen aber eines: Die Zelebration der Weiblichkeit in all ihren Formen und Facetten. Schweißtreibende Ertüchtigung und freudlose Protein-Shakehands wird man in ihrem Workshop deshalb auch vergeblich suchen. Stattdessen wartet in der Pause traditionell ein kunterbuntes Süßigkeitenbuffet darauf, von den Kursteilnehmerinnen vernichtet zu werden. Dazu gibt's Sekt - es soll ja weiter prickelnd bleiben. "An Kalorien wird hier weder gedacht noch gespart", verrät Koko mit vielsagendem Grinsen, "immerhin sind wir Frauen und wollen uns was Gutes tun. Da muss das eben auch mal sein."

www.koko-la-douce.de

WORT: KADDI CUTZ / BILD: P.D.